

Präsident der Republik und unter den gegenwärtigen Bedingungen ausgeübt, bis durch die konstitutionellen Gesetze Änderungen eingeführt werden können.

Versailles den 17. Nov. Nationalversammlung. Bei Eröffnung der Sitzung wird eine Botschaft Mac Mahons mitgeteilt, worin derselbe eine siebenjährige Verlängerung seiner Gewalt annehmen zu wollen erklärt. Laboulaye beantragt, die Frage behufs Prüfung an die Kommission zu verweisen. Baragnon schlägt die Aussetzung der Sitzung vor. Nach kurzer Debatte wird die Vertagung der Debatte auf morgen verworfen und beschlossen, die Sitzung bis 5 Uhr zu suspendieren. Nach Wiederanahme der Sitzung beantragt Laboulaye Vertagung der Debatte auf morgen, damit man sich weitere Aufklärungen verschaffe, welche die Vertagung erleichtern könnten. Die Sitzung wird darauf auf morgen vertagt.

England.

London den 17. Nov. Die Times sagt bezüglich der Virginian Angelegenheit: Da auch 16 Engländer erschossen seien, könnte sich England möglicherweise veranlassen sehen, dem Entschluß Amerikas beizustimmen. Das einzige Verlangen Englands sei, die Wiederholung verabschiedungswürdiger Barbareien zu verhindern. Erleichtere die Unabhängigkeit Cubas die Erreichung dieses Resultats, so sei kein Grund vorhanden, dieselbe nicht anzuerkennen.

Nordamerika.

New-York den 17. Nov. Nachrichten aus der Habana (Cuba) melden die Entdeckung einer Verschwörung in Colguin (Stadt auf der N. Küste der Insel), welche zum Zweck gehabt hätte, die Landung des Virginian zu erleichtern. Zahlreiche Verhaftungen seien vorgenommen.

Afrika.

* Der Standard vom 17. Nov. bringt die Mitteilung, daß die englischen Kriegsschiffe in Ulmina Truppen gelandet haben, welche darauf die Aschantis nach hiezigem Kampfe schlugen und 5 Dörfer niederbrannten. Die Aschantis haben sofort ihr Hauptquartier und Lager auf und traten den Rückzug nach dem Brach hin an.

Das Hospital von Quito.

Erzählung aus dem südamerikanischen Leben von Friedrich Gerstäcker.

Cap. I. In Quito.

(Forschung.)

Senor Lopez de Montera — die ganze romanische Race hat eine wahrhaft kindliche Freude an langen, groß klingenden Namen — war allerdings bürgerlichen Standes, aber einer der reichsten Leute in der Stadt und zwei großen Haciendas (Landgüter) im etwas tiefer gelegenen Lande. Er lebte aber mit seiner ganzen Familie in Quito — nur sein ältester Sohn bewirtschaftete die Güter, zwei andere, jüngere Söhne befanden sich in dem nicht sehr entfernten Cotacungo auf der Hochschule, und zwei Töchter, wirklich schöne Mädchen, das eine von etwa vierzehn, das andere von siebzehn Jahren, lebten im Hause. Inez, die älteste Tochter, hatte in der That etwas Impotantes in ihrer ganzen Erscheinung und John Wrisbane, wie der junge Reisende hieß, sah sich bald so wohl in dem Hause, daß er den Gedanken und Entschluß,

der ihn hier in diese scheinbar abgelegenen Berge geführt, wirklich segnete. Drei Wochen vergingen ihm auch hier wie fast eben so viel Tage, und wie das kalte, rauhe Wetter endlich nachließ und die Tage warm, ja fast heiß wurden, Alles aber im herrlichsten Blüthenschmuck prangte, da stiegen schon dunkle Gedanken in ihm auf, ob er überhaupt seine Reise fortsetzen wolle und nicht am Ende besser thäte, hier in dem reizenden Quito zu bleiben und sich seinen eigenen Hausstand zu gründen.

Inez hatte es ihm angethan, und die unendliche Freundlichkeit, oder vielmehr Höflichkeit, mit welcher ihn Lopez de Montera selber behandelte, machte ihn seines Glückes nur noch um so sicherer. Er kannte freilich den Charakter dieser südamerikanischen Senors noch nicht genügend, daß man nämlich auf freundliche Worte und selbst feste Versicherungen bei ihnen nicht zu viel Werth legen darf. Der deutsche Ehrenmann fühlt sich — sobald er wirklich einmal etwas fest versprochen hat, auch eben so fest durch Pflicht und Gewissen daran gebunden; der Südamerikaner betrachtet aber ein solches Versprechen als eine nicht gut zu umgehende Höflichkeit, die dem Augenblick genügt, von dem Andern aber, wenn er nicht dieselbe Höflichkeit außer Acht lassen will, nie wieder erwähnt werden darf.

So auch die fast stete Redensart bei einem Besuch: „Das ganze Haus steht zu ihrer Disposition“, die ich aber Niemanden rathe möchte, wörtlich zu nehmen, wenn er nicht bald das Gegenteil finden wollte.

Da übrigens Quito in damaliger Zeit nicht ein einziges Hotel besaß, sondern nur eine elende Posada, die wohl Maulthiertreiber ein Unterkommen bieten mochte — so war es überall Sitte, daß jeder Fremde, der einen Empfehlungsbrief an irgend eine Familie brachte, auch dort ohne Weiteres einquartiert wurde. Wrisbane hatte denn auch dort schon die ganze Zeit in einem allerliebsten, nach dem Garten zu gelegenen Stübchen gehaust und schwelgte förmlich in dem täglichen und ungestörten Umgang mit dem jungen Mädchen, das seinem Herzen, wie er sich nicht verhehlen konnte und mochte, auch mit jeder Stunde näher trat. Was er einmal später an dieser abgelegenen Stelle, wenn er sie wirklich zu seiner Heimath machte, treiben wollte, sorgte ihn noch nicht und sand sich später. Er selber besaß genügend Vermögen, um hier in dem außerordentlich billigen Leben eine Zeit lang auszuhalten zu können und später, mit dem Land selber erst mehr vertraut, sand sich dann auch eine lohnende Beschäftigung für ihn — oder er kehrte eben, mit seiner Frau, nach der Heimath zurück.

Heute früh hatte er Briefe nach Hause geschrieben, die der nächste, von dem amerikanischen Gesandten abgeschickte Correo mit nach Guajaquil nehmen sollte, und stieg dann hinunter in das Frühstückszimmer, wo er aber die Damen, die sonst um diese Zeit schon stets aus der Messe zurückgekehrt waren, heute nicht fand. Nur Don Julio, wie Senor Lopez in seinem Hause sowohl, als auch von seinen näheren Freunden genannt wurde, saß unten im großen Saal am offenen Fenster und hielt die Zeitung vor sich, las aber nicht, denn da es im Land selber augenblicklich keine, wenigstens schon ausgebrochene, Revolution gab, so paßte auch nichts Besonderes. Er trommelte nur mit den Fingern der linken Hand auf dem Fensterbrett und pfiff dazu leise, wenn auch nicht ganz im Tact, ein kleines Lied.

„Buenos dias, Senor!“ grüßte Wrisbane seinen freundlichen Wirth, der mit der größten Liebendwürdigkeit den Gruß erwiderte.

„Aber,“ setzte er dann etwas enttäuscht hinzu, während er sich rings in dem weiten Gemach umsaß, „wo sind denn heute Morgen die Senoritas?“

„Die Damen“, erwiderte achselzuckend Don Julio, „werden Sie heute Morgen noch eine halbe Stunde entschuldigen müssen, Don Juan, denn es ist heute San Lazarusmesse, wo für die armen Ausfägigen hier in Quito gebetet wird, und das dauert gewöhnlich etwas länger.“

„Haben Sie denn so viel hier?“ frug Brisbane überrascht, „ich glaubte, in dieser gesunden Luft könnte eine derartige Krankheit gar nicht aufkommen und wunderte mich schon, daß nur ein Hospital dafür bestände.“

„Wir haben doch in unserem Hospital,“ sagte Don Julio, „etwa achtzig bis hundert solcher Unglücklichen, die freilich aus dem ganzen Staat dierherkommen. Im Lande leben aber trotzdem noch Einzelne zerstreut, die ihre Krankheit nicht gemeldet haben und sich vor dem eingesperrten Leben scheuen.“

„Und werden die Kranken vollkommen abgehoben gehalten?“

„Es gewiß — streng; sie dürfen mit keinem Menschen in Berührung kommen, und selbst ihre Wärter und Aufseher sind von der Welt abgeschlossen. Wer einmal den innern Raum jenes Hospitals betritt, darf ihn nicht wieder verlassen.“

„Und sind die Leute dort wenigstens gut gepflegt und eingerichtet?“

Don Julio zuckte mit den Achseln. — „Quien sabe“, sagte er — „wer weiß es.“

„Sie sollen jede Pflege und Bequemlichkeit haben, wie es heißt, aber eine Revision von Gerichts wegen ist natürlich nicht statthaft, denn der Beamte würde dann selber genöthigt sein, dort zu bleiben. Uebrigens scheint es den Leuten zu gehen, wovon wir uns auch selber — wenn Sie Freude daran finden — überzeugen können.“

„Aber wie? wenn wir den Raum nicht betreten dürfen?“

„Heute, am Fest des heiligen Lazarus“, ergänzte Don Julio, „ist es in Quito Sitte, den armen und unglücklichen Kranken einen Besuch, wenigstens außen an der Mauer, abzustatten. Sie lassen dann von oben Körbe nieder und man wirft ihnen kleine Geschenke, wie Lebensmittel und Getränke, dort hinein, die sie nachher nach oben ziehen.“

„In der That? Und ist diese furchtbare Krankheit wirklich vollkommen unheilbar?“

„Vollkommen — bis jetzt hat die Medicin wenigstens noch kein Mittel gefunden diesen hartnäckigen Ausschlag zu heilen.“

„Aber so rasch steckt er doch gar nicht an.“

„Darüber sind die Ansichten getheilt. — Einige behaupten nur bei näherer und längerer Berührung, z. B. bei einem längern Hands geben, so daß sich die Hand erwärmt. Andere aber sind, mit unerer Regierung, der Meinung, daß schon der Athemzug im Stande wäre, die Krankheit in das Blut zu führen, und deshalb auch dieses strenge Verbot, die Schwelle jenes Hospitals zu betreten.“ (Fortf. f)

Auflösung

des Räthfels in Nr. 134: Feuerstein.

Fruchtbare.

Hall den 15. Nov. Kerzen 9 fl. 59 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Haber 4 fl. 50 fr.

Gottesdienst

der Parochie Badnang am Freitag den 21. November. Bußtags-Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Redigirt, gedruckt und verlegt von S. Wildt in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 137.

Samstag den 22. November 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den k. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwelfspaltige das Doppelte u.

Namensänderung.

Nachdem durch Erlass der k. Regierung des Reichs vom 17. d. M. dem Gesuche des Christian Gottlieb Riedel von Badnang um Erlaubniß dem von seiner Ehefrau Friederike, geb. Klinger beigebrachten auferehelichen Kinde Emil Constantin Klinger seinen Familiennamen Riedel beilegen zu dürfen, unbeschadet etwaiger Rechte Dritter entsprochen worden ist, wird dieß hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Badnang den 20. Nov. 1873.

k. Oberamt. Drecher.

Aufruf an eine Verschollene.

Christine Magdalena Conradt von Großaspach, geb. den 24. Okt. 1800, Tochter des wld. Michael Conradt, gewes. Bürgermeisters in Großaspach, ist längst verschollen und hätte, falls sie noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Derfelben ist nach der kürzlich vor sich abgelaufenen Verlassenschaftsbeilegung ihres gleichfalls verschollenen Bruders Adam Conradt eine Erbschaft von 138 fl. 37 fr.

angefallen, welche zur weiteren Vertheilung kommen soll.

Es ergeht nun an sie, oder ihre etwaigen Leibeserben die Aufforderung, binnen der Frist von neunzig Tagen, vom Erscheinen des Gegenwärtigen an gerechnet sich hier zu melden, widrigenfalls die Verschollene für todt und ohne Leibeserben gefordert erklärt, auch die Vertheilung ihres Vermögens an ihre gerichtsbekanntem Seitenverwandten landrechtlicher Ordnung gemäß verfügt würde.

So beschloßen im k. Oberamtsgerichte Badnang den 15. November 1873. Clemens.

k. Kameralamt Badnang.

Sämmtliche Handwerksleute, welche im laufenden Rechnungsjahr an herrschaftlichen Gebäuden gearbeitet und ihre Kostenzettel noch nicht eingereicht haben, werden hiemit aufgefordert, solche längstens bis 1. Dezember d. J. an Bauführer Kerschle in Oppenweiler zu übergeben, da im Unterlassungsfalle dieselben pro 1873/74 keine Berücksichtigung mehr finden könnten.

Badnang den 21. Nov. 1873.

k. Kameralamt. Buch. Mönich, A. B.

Badnang.

Da die Frau Kammacher Einzig Wittwe schnell weggefahren ist und über ihre etwaigen Guthaben nicht immer sichere Anhaltspunkte vorliegen, so werden etwaige Schuld-

ner hiedurch veranlaßt, ihre etwaige Schuldigkeit bei dem Pfleger der Einzig'schen Kinder, W. Weber, Glaser anzuzeigen und zu entrichten.

Den 19. Novbr. 1873.

k. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Verkauf eines Kammacherhandwerkzeugs und der vorhandenen Rohwaaren.

In der Masse des Kammachers G. Einzig ist noch vorhanden der Handwerkszeug,

angeschlagen zu 60 fl., das Rohmaterial 105 fl.

Zum Verkauf dieser Gegenstände im Aufstreich ist Logfahrt auf

Wittwoch den 26. Nov. 1873, Nachmittags 1 Uhr,

bestimmt und werden die Liebhaber in das Einzig'sche Haus eingeladen mit dem Anfügen, daß der Handwerkszeug auch stückweise abgegeben wird.

Den 19. Nov. 1873.

k. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Wohnhaus- und Güter-Verkauf.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Schreiner Christian Sorg's Witwe dahier verkaufen am nächsten

Wittwoch den 26. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

wiederholt auf dem hies. Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

Den vierten Theil an einem zweistöckigen Wohnhaus in der obren Vorstadt, neben Gottlob Schäfer und Louise Männer,

so dann einen einstöckigen Stall daselbst,

und 7,8 Rth. Garten (Bauplatz) am Burgberg,

angeskauft um 2200 fl.;

1/2 Mrg. 43,4 Rth. Acker mit Dinkel eingebaht im Seefeld, neben Metzger Wied und Bauer Pfizenmaier,

angeskauft um 242 fl.,

2/3 Mrg. 39,4 Rth. Baumgut mit ca. 20 Obstbäumen in der obren Hafenhälde, neben dem Weg und Ziegler Wieland,

1/2 Mrg. 29,8 Rth. Acker im Grünbühl, neben Bäcker David Pfiller und Weber Winkler,

1/2 Mrg. 27,2 Rth. Baumgut mit ca. 25 Obstbäumen in der obren Hafenhälde,

neben Weber Kern und der Stadtgemeinde,

angeskauft um 300 fl., wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bei annehmbaren Erlösen dies der letzte Aufstreich ist.

Den 19. Nov. 1873.

Rathschreiber Krauth.

Haus- und Güter-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen bin ich geonnen, mein im Murrthalboten Nr. 123 näherbeschriebenes Hofgut am



Freitag den 28. d. Wts., Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus in Waldrems zum letztmaligen Aufstreich zu bringen, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Den 21. Novbr. 1873.

Johannes Ellinger.

Wiese-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft 1 Mrg. 24 Rth. Wiese im Seefeld, neben

Georg Ahe, Wagner in Randach, und werden Liebhaber mit dem Bemerkn eingeladen, daß täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann

Schuhmacher Sailer.

Entlaufener Hund.

Vor einigen Tagen ist aus einem hiesigen

Haus ein großer Hofsund, von Farbe dunkelgelb mit

schwarzen Haarspitzen, Bernhardiner Race, Rüde,

langhaarig, entlaufen oder abgeloct worden; derselbe ist auch daran zu erkennen, daß er

die Sommerhaare größtentheils abgeloct hat. Der Besitzer wird aufgefordert, dieses Thier

gegen angemessene Belohnung abzugeben an

Louis Enslin am Delberg.

Gewerbebank.

Wir nehmen wieder Gelder an gegen 1/2 jährige Kündigungszeit zu 4 1/2 % auf unbestimmte Zeit zu 3 1/2 %.

Gewerbebank Badnang, eingetragene Genossenschaft.

Albert Müller.

Badnang. Auf mehrseitigen Wunsch gibt es bei mir am nächsten Sonntag

Gansbraten

und am darauffolgenden Montag Ganspfeffer, wozu ich meine werthen Gönner unter Zusicherung von gutem Wein und Bier freundlichst einlade.

Mesger Müller.

Arbeiterbildungs-Verein.

Montag Abend Versammlung im Lokal (Engel).

Badnang.

Geld-Antrag.

300 fl. & 350 fl. Pfleggeld hat sogleich zum Ausleihen Ferd. Feucht, Tuchmacher.

Dauernberg.

Geld-Antrag.

200 fl. Pfleggeld hat gegen gesicherte Sicherheit sogleich zum Ausleihen Johann Schieber.

Zobann Schieber.

Neuschönthal.

Offene Stellen.

Bis Weihnachten für mein Mühluhrwert 2 Bauern, bis nächst Lichtmess für meine Oekonomie 1 Magd.

Ich sichere hohen Lohn und gute Behandlung zu, beantrage dagegen Fleiß und soliden Betragen.

J. Knapp.

Sulzbach.

Weintresterbranntwein, Fruchtbranntwein, Zwetschgenbranntwein, Kirschengest, Liqueure,

fein gebrannte Waare, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Christian Kuenzlen.

Hermann Käb in Badnang.

Reichhaltiges Uhren-Lager.

Schwarzwälder Wanduhren von 1 fl. 45 kr. an, Wiener Regulateure von 18 fl. — kr. an, Pariser Wecker von 5 fl. — kr. an,

goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren zu verschiedenen Preisen,

Remontoir (ohne Schlüssel aufzuziehen). Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Garantie auf ein Jahr.

Auch werden an zuverlässige Leute Uhren in Raten zu bezahlen abgegeben.

Badnang.

Unter Zusicherung billiger gestellter Preise empfiehlt der Unterzeichnete sein mit dem Neuesten für die Winteraison versehenes Lager von

Woll-Waaren

aller Art, insbesondere: Waschlits, Kopftücher, Kopfschales, gestrickte Umschlagtücher, Capuzen, Capotten für Kinder und Erwachsene, gewöhnliche und feine Chälchen, Manchetten, Pulswärmer, Seelenwärmer, Unterleibchen für Herren und Frauen, Flanellhemden, seidene und wollene Herrenschales, Buskinhandschuhe, Kinderhütchen, Kinderkappchen, Kinderstrümpfe, wollene und baumwollene Unterhosen,

Endschuhe für Kinder, Frauen und Männer

und macht ferner aufmerksam auf eine reichhaltige Auswahl von wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Kips, Tibet, Lamas, Flanell zu Hemden, Blousen und Kleidern, Wollatlas, Orleans, halbseidenen farbigen und ganz seidenen schwarzen Seidenzeugen, carvirten Kleiderzeugen, Unterrockstoffen, Belours zu Jacken, Doppellustre, Baumwollbiber, Piquee, Möbelcattun, schwarz, lila und rosa Biz, Futterbarchent, Tricot, ausgezeichnetem Baumwolltuch zu Hemden, sowie auf folgende zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken passende Artikel:

seidene Foulards in jeder Größe und Quantität, Taffettücher, abgepasste seidene und Noiree-Schürze, Cravatten für Herren und Damen, seidene Schleifen, Manchetten, Vorstecker, Chemisetten, Schleier, Flanell-Unterrocke, Bettüberwürfe, Tischteppiche, Commodebedecken, Hemdeneinsätze, Leinwand- und Papiertragen für Herren.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Julius Schmückle.

Badnang.

Schuhwaaren-Empfehlung.

Mein Schuhwaaren Lager ist für diesen Winter aufs beste sortirt und empfehle alle Sorten

Filzstiefelchen und Pantoffel für Damen, Mädchen und Kinder,

sowie mit Wolle gefüllte

Ridt- und Seehund-Stiefeletten, für Herren große Filzstiefel, Jagd- und Reitstiefel mit Doppelsohlen, Stiefeletten u. s. w. zu den billigsten Preisen.

David Stelzer bei der Post.

Champagner, Ananas, Orangen, Rum, Punsch und Grogg-Essenzen, feinsten Qualität, Cognac, Arac, Rum,

sowie alle feineren und gewöhnlichen Liqueure empfiehlt bestens, hauptsächlich auch für Wiederverkäufer, die Liqueurfabrik von

E. R. Thieringer, Esslingen a/N.

Ferner empfehle ich besten Wein und Most-Essig, feinen Tafelsenf, gut eingemachte Essiggurken, prima Eiermehl, ächt ital Maccaroni, Paniermehl u. u. Preiscourant gratis. Der Obige.

Bierbrauerei- & Wirthschaftsartikel,

als vulkanisirte Kautschul- und Guttaperchasklänche, Druckwerke verschiedener Konstruktion, Messingbahnen, Schlauchverschraubungen, kupferne Weinzieher mit Ventil, Ventillippen, Trubfäden für Bierbrauer u. u. hält stets auf Lager und empfiehlt zu geneigter Abnahme

E. R. Thieringer, Esslingen a/N.

Bezeichnungen und Preiscourant gratis.

Ludwigsburg.

Mädchen

von 14 Jahren an finden in unserem Geschäft stets lohnende Accorarbeit. S. Franz Söhne, Cichorienfabrik.

Badnang.

Einladung.

Zu der morgenden Sonntag stattfindenden Hochzeit des

Heinrich Dreuning

mit meiner Tochter

Bertha

lade ich Freunde und Bekannte freundlich ein.

Gottl. Rinzer.

Badnang.

Ein großer Säulenofen für ein größeres Local zu Steinfehlen und Holz, sowie

ein großer Ovalofen

ist zu verkaufen bei

Albert Müller, Kaufmann.

Badnang.

Zwei Ovalöfen

und mehrere Ofen hat zu verkaufen

D. Ruppmann.

Badnang.

3 kleinere Öfen,

1 Ovalofen, 1 Kanonenofen, 1 Kochofen, 1 Koffer, einige Stück Bett verkauft

Ch. Schill.

Badnang.

Feinstes Schmirgelbrod

empfiehlt höchst

Conditor G. Gebhardt.

Feinste

Vanill-Bruch-Chocolade,

offen gewogen pr. Pfd. 56 kr., empfiehlt

Conditor G. Gebhardt.

Arac, Rum, Cognac,

Heidelbeergeist, Kirschengest, alle Sorten Liqueure bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Conditor G. Gebhardt.

Für Wiederverkäufer

empfiehlt zu billiger gestelltem Preise schöne Posler und Herzleblüchen, Springerten sowie verziertes Weihnachtsconfect.

Conditor G. Gebhardt.

Fruchtbranntwein

zahnweise per Liter 15 kr.

Weizenbranntwein

16 kr.

Tresterbranntwein

22 kr.

Zwetschgenbranntwein

36 kr.

empfiehlt

Conditor G. Gebhardt.

Hermann Käb in Badnang.

Reichhaltiges Lager in

Silber- & Gold-Waaren,

Ketten in allen Faconen, Broches, Boutons, Ringe, Tafelbesteck in Silber und Christopfle.

Für die Kechtheit der Waaren wird garantiert.

Preise äußerst billig.

Badnang.

Meine Weihnachtsausstellung in Kinderspielwaaren

ist aufs schönste und reichhaltigste assortirt und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Wagner Beck.

Kirschengest, Heidelbeergeist, Wachholderbranntwein, Zwetschgenbranntwein, Wein- und Obsttresterbranntwein, Fruchtbranntwein, Sefenbranntwein

empfiehlt zu geneigter Abnahme bei guter Waare billigt die Brennerei von

E. R. Thieringer.

Badnang.

Magd-Gesuch.

Eine Hausmagd, welche auch melken kann, findet auf Lichtmess eine gute Stelle.

Näheres bei

Wagner Beck.

Badnang.

Mühlbauer-Gesuch.

Ein vertrauter Mann findet bei gutem Lohn nebst Trintgeld eine Stelle auf Weihnachten. Näheres bei

Wagner Beck.

Badnang.

Knecht-Gesuch.

Zur Besorgung von mehreren Stücken Vieh wird ein ordentlicher Mensch gesucht. Der Eintritt kann sogleich geschehen.

Näheres bei

Wagner Beck.

Badnang.

Ein Logis

mit 2 oder 3 Zimmern wird auf Lichtmess gesucht. Von wem? sagt

Wagner Beck.

Badnang.

Guthochende Erbsen & Linsen

bei

Bäder Rinzer.

Badnang.

Einen schönen Bettkasten

samt Deckel, ein gepolstertes Kindersessle und Kinderbettladen sowie 6 Paar Läden verkauft

D. Ruppmann.

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen im Alter von 25 Jahren, das im Kochen und den Haushaltungsgeheften erfahren ist, sucht sofort eine Stelle. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Badnang.

Guthochende Erbsen & Linsen,

sowie Schwarzbrotmehl und Schweinfutter verkauft billig

Schmückle, Bäder.

Badnang.

Von heute an ist fortwährend weiße Brechhefe,

sowie braune Bierhefe

zu haben im

Badnang.

Nächsten Sonntag hat den

Breuselbacktag

und ladet hierzu freundlichst ein

Bäder Jakob Groß.

Gehringe Reis vorrathig.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro 138.

Dienstag den 25. November 1873

42. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich** in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich** im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den k. Postämtern und Postboten. Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das doppelte zc.

Gemeinsch. Oberamt in Schulsachen.

Die noch ausstehenden Berichte über die Wieder-Eröffnung der landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen werden in Erinnerung gebracht. Da die landwirtschaftlichen Blätter direct von der Post an die Vorstände dieser Schulen versendet werden, so sind zugleich die Namen der betr. Herren Lehrer anzuzeigen.
Badnang den 22. Nov. 1873.

k. gem. Oberamt.
Drescher. Eisenbach.

Oberamt Badnang. Aufforderung.

Der Gerber Christian Kümmerle von hier hat die Erlaubnis nachgeholt, auf seinem Eigenthum in der unteren Au eine Gerberei errichten zu dürfen.
Dies wird gemäß §. 16 der deutschen Gewerbe-Ordnung mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage **innen 14 Tagen**, von Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei Oberamt anzubringen sind.
Diese Frist ist für alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen eine präklusive.
Den 21. Nov. 1873.
k. Oberamt.
Drescher.

k. Oberamtsgericht Badnang. Diebstahl-Anzeige.

In der Nacht vom 16/17. d. M. wurde der Frau Kaufmann Schaller's Wittve in Unterweissach mittelst Einbruchs entwendet: ca. 300 fl. Geld, worunter sich namentlich ca. 3 Rollen Sechser à 15 fl., 1 10-Francis- und mehrere 5-Francis-Stücke befanden.
Ferner 3 goldene Ringe, 1 emailirter und 2 mit blauen Steinen.
Bemerk wird noch, daß der Dieb eine neue Beißzange mit dem Fabrikzeichen S. E. H. 3 zurückgelassen hat, und wird dieser Diebstahl zur Entdeckung des Thäters und Wiederbeschaffung des Entwendeten zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Den 24. Nov. 1873.
Untersuchungsrichter.
S. W. Keller.

Revier Weilstein. Holz-Verkauf.

Samstag den 29. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
aus dem Staatswald Zurkopf:
4 Am. aspene Prügel,
16 Loose unaufbereitetes Reifsch (Büchle, Stängeln und Brennholz).
Denfelben Tag, Nachmittags 1 Uhr, aus Epitalwald:
32 Loose unaufbereitetes Reifsch (Büchle, Stängeln, Besenreis und Brennholz).
Zusammenkunft je im betreffenden Schlag.
Reichenberg den 19. Nov. 1873.
k. Forstamt.
Bechtner.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 21. Nov. In Sulzbach hiesigen Oberamts brach gestern Abend Feuer aus; die Nachricht davon kam etwa um halb 7 Uhr auf telegraphischem Weg hier an, worauf die hiesige Feuerwehrröhe sofort auf den Brandplatz eilte. Die Pfarr- u. Zehent-Scheuer, welche von mehreren Einwohnern Sulzbach's gemietet war, wurde vollständig ein Raub der Flammen.

* Am 17. Nov., Morgens 1 Uhr, brach auch in Strümpfelbach, D.M. Waidlingen Feuer aus, in Folge dessen ein Wohnhaus fast ganz abbrannte. Dort liegt Verdacht der Brandstiftung vor und befinden sich 2 Verdächtige in gerichtlicher Haft.

* Nächsten Sonntag Vormittags findet, wie nochmals gemeldet wird, in Murrhardt die feierliche Eröffnung der dortigen ehemaligen Klosterkirche statt.

* In Dehringen ist kürzlich der Landescharakteristiker Schwarz gestorben.

* In Laupheim erlegte ein Schäfer einen Steinadler durch einen wohlgezielten Schuß. Der Raubvogel umkreiste schon einige Tage die Schafherde, der Hirte konnte aber wegen des dichten Nebels ihn nicht schußgerecht bekommen, bis er am letzten Sonntag durch einen Treffer ihn erlegte. Der Adler mißt in der Länge 90 Centimeter, in der Breite bei ausgebreiteten Flügeln 2 Meter, in der Höhe 42 Centimeter; das Gefieder ist braun und weiß.

Cannstatt den 15. Novbr. Den Bemühungen der hiesigen Gemeindefolgen ist es gelungen, bei dem Reichs-Invallidenfond ein Anlehen im Betrag von 780,000 Mark zum Abschluß zu bringen. Das Anlehen wird mit 4%, Prozent verzinst und wird in 38 Annuitäten zurückbezahlt.

* Aus Sträßburg wird dem Neuen Tagblatt gemeldet, daß Moriz Schauenburg, Herausgeber des „Niederrheinischen Courier's“ und hauptsächlich bekannt als Chef der Firma J. H. Geiger in Lehr (Verlag des Lehrers „Sinkenden Voten“ und der „Fortzeitung des Lehrers Sinkenden Voten“) seine Zahlungen eingestellt habe.

Karlruhe den 20. November. Der Landtag wurde heute durch den Großherzog eröffnet.

München den 20. Nov. Die Cholera ist hier wieder stärker aufgetreten. Gestern wurden 11 Cholerafälle amtlich konstatiert, davon 1 Sterbefall, vorgestern 4 Erkrankungen, davon 2 Sterbefälle.

Berlin den 18. Nov. Dem Bundesrath ist der Entwurf des seit lange erwarteten Gesetzes über die Verfassung der Gerichte im Deutschen Reich für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten und Strafsachen zugegangen.

* Aus Lorich (in Pommern) berichtet die „Straß. Ztg.“, daß der Knecht Schütt, welcher als des Mordes an der Anna Böckler verdächtig im Juli d. J. zur Haft gebracht wurde, jetzt in das Gerichtsgefängniß nach Greifswald transportirt worden ist, um dort am 4. Dezember vor das Geschworenengericht gestellt zu werden. Für die Verhandlung sind mehrere Tage angelegt und ungefahr sechzig Zeugen dazu geladen.

Frankreich.

Versailles den 18. Nov. Nationalversammlung. In der heute fortgesetzten Beratung über den Verlängerungsentwurf ergreift zunächst Laboulaye das Wort und empfiehlt den in dem ersten Kommissionsbericht

festgestellten Antrag. Berthault, von der Linken, verlangt, daß der Herzog v. Broglie keine Entlassung gebe. Prag-Paris fordert die Parteien auf, für eine Verneinung an das Volk zu stimmen, und greift ebenfalls Broglie an.

Versailles den 18. Nov., Abds. Nationalversammlung. Der Justizminister spricht sich in längerer Rede im Sinne der neuesten Bottschaft Mac Mahons aus, und verwirft die Volksabstimmung, die Sitzung auf morgen vertagt. Chesnelong verlas eine Erklärung der Monarchisten des Inhalts, daß dieselben ihre Mitwirkung an Erzielung einer Regierung Mac Mahons nicht verweigern, indeß dabei besagen, daß die Monarchie die natürliche Regierung Frankreichs sei.

Versailles den 19. Nov. Nationalversammlung. Rouher befvortet den Appell ans Volk und würde nur einer zwei oder dreijährigen Verlängerung zustimmen. Raquet von der Linken verlangt auch den Appell ans Volk. Ein auf diesen abzielendes Amendement wird mit 499 gegen 88 Stimmen verworfen. Die Uebrigen enthielten sich der Abstimmung.

Versailles den 19. Nov., 11^{1/2} Uhr Abends. Nachsitzung der Nationalversammlung. Minister Broglie weist den Vorwurf zurück, daß er sich hinter Mac Mahon decke. Die Aenderung der gegenwärtigen Zustände sei nichts, wenn sie nicht auf eine Zeitdauer bestimmt würde. Die Versammlung und Mac Mahon bezeugen sich ihr gegenseitiges Vertrauen. Grey entwickelt vom Rechtsstandpunkte aus, die Versammlung habe nicht das Recht, eine provisorische Gewalt über die Grenze ihres eigenen Mandats hinauszuschaffen. Die Beratung wird geschlossen, die Sitzung auf kurze Zeit ausgesetzt. Nach Wiederannahme der Sitzung wird der Antrag, die Gewalt Mac Mahons auf 7 Jahre zu verlängern, mit 383 gegen 317 Stimmen angenommen.

Versailles den 20. Nov. Nach der Nachsitzung versammelten sich die Minister bei Mac Mahon und legten ihre Aemter nieder. Mac Mahon hat sie, die Posten bis zur Neubildung des Kabinetts zu behalten. Man glaubt, die Neubildung werde vor Montag erfolgen.

England.

London den 18. Nov. Der Times zufolge hat der Admiral des Vermuthungswaunders Befehl erhalten, zu der Flottenabtheilung in den cubanischen Gewässern zu stoßen.

London den 19. Nov. Times spricht sich für die Befreiung von der Habana, von Santiago und Mantaga durch die Engländer und Amerikaner und für die Anerkennung der Unabhängigkeit der Republik Cuba unter dem Protektorate beider Völker aus, im Falle Spanien Genugthuung verweigern sollte.

Nordamerika.

New York den 17. Nov. Zufolge Nachrichten aus der Habana lassen die dortigen Behörden weder die Briefpost noch Zeitungen ans Land. Man erwartet ein gemeinschaftliches Vorgehen Englands mit den Vereinigten Staaten in der Angelegenheit des Virginius.

New York den 18. Nov. Präsident Grant beschloß in der Virginiusangelegenheit die Entscheidung dem Kongresse anheimzustellen, was Unzufriedenheit hervorrief. Ein hiesiges Meeting nahm eine Resolution an, worin dem Präsidenten sofortiges Handeln anempfohlen wird. Das Meeting zeigte sich überhaupt kriegerisch gesinnt. — Nachrichten aus Santjago vom 12. d. erklären die frühere

reu Meldungen von der am 10. erfolgten Hinrichtung von 57 Virginiusgefangenen für falsch. New York den 18. Nov. Das Marineministerium ordnete Aushebungen für die Flotte im ganzen Lande bis zur äußersten gesetzlich vorgeschriebenen Grenze an. Dem Vernehmen nach sind von den nicht hingerichteten Virginius-Gefangenen 4 zu lebenslänglichem schwerem Kerker verurtheilt, 3 zu achtjährigem Gefängniß, 3 freigelassen.

New York den 19. Nov. Das Kabinet beriet über das Verlangen der spanischen Regierung, zur Herbeiführung einer Genugthuung in der Angelegenheit des Virginius weiteren Aufschub zu gewähren. Die Minister sprachen sich einmütig dafür aus, daß die Dringlichkeit der Lage keinen Aufschub erlaube.

Württ. Stände.

Stuttgart den 20. Novbr. Bei Beratung des Etats des Ministeriums des Auswärtigen motivirt Minister v. Mittnacht die Vereinnahmung des auswärtigen Ministeriums mit dem Vorkiss im Ministerrath. Derselbe sei praktisch und zweckmäßig und komme den Wünschen der Kammer entgegen. Abgeordneter Hölder anerkennt die reichsfreundliche Haltung der Regierung, er wolle, um dem Ministerium angehörs der bestehenden Entscheidung über den Lascker'schen Antrag keine Schwierigkeiten schaffen, für das provisorische Fortbestehen der Gesandtschaften stimmen, behalte sich aber eine künftige Ablehnung vor. Abgeordneter Pfeiffer findet keinen Grund, von der vorjährigen Abstimmung gegen die Gesandtschaften abzuweichen. Nachdem noch der Abgeordnete Böllwarth sich im ähnlichen Sinne wie Pfeiffer ausgesprochen, ergreift Minister v. Mittnacht nochmals das Wort und entwickelt den Nutzen der noch bestehenden Gesandtschaften, namentlich desjenigen in Wien. Hier auf wird zur Abstimmung geschritten und werden die Kosten für den Münchener Gesandtschaftsposten mit 73 gegen 11, die für den Wiener Posten mit 70 gegen 13 Stimmen genehmigt.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 17. Nov. Die Zufuhren an den süddeutschen Märkten vermögen den Bedarf nicht zu decken, und die Müller sind deshalb fortwährend genöthigt, fremdes Getreide, wovon die Angebote bis jetzt nicht mangeln, zu kaufen. Auch bei heutiger Börse wurde in fremdem Getreide viel umgesetzt, ohne daß die Preise eine nennenswerthe Veränderung erfuhren. Dagegen waren die Umsätze am Hopfenmarkt nicht belaugreich, indem Verkäufer bei den niedrigen Angeboten von Seiten der Käufer zurückhielten. Wir notiren: Weizen, russ., 9 fl. 3—18 fr.; bayr. 9 fl. 30—42 fr.; amerikan. 9 fl. 15—36 fr.; nordd. 9 fl. 30 bis 9 fl. 45 fr.; Kernen 10 fl. bis 10 fl. 6 fr.; Roggen, württemb., 7 fl. bis 7 fl. 24 fr.; Gerste, bayr., 7 fl. 36 fr.; Gerste, ungar., 8 fl.; Hafer 4 fl. 54 bis 5 fl. 18 fr.; Hopfen, 65 fl. bis 75 fl. Sad; Mehlpreise per 100 Kg. inkl. Sad; Mehl Nr. 1: 28 fl. 24 fr. bis 28 fl. 48 fr.; Nr. 2: 26 fl. 24 fr. bis 26 fl. 48 fr.; Nr. 3: 24 fl. 12 fr. bis 24 fl. 48 fr.; Nr. 4: 20 fl. bis 20 fl. 36 fr.

Fruchtpreise.

Badnang den 19. Nov. Dinkel 7 fl. 11 fr. Weizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Haber 4 fl. 52 fr.

Gottesdienst der Parochie Badnang

am Sonntag den 23. November.
Vormittags Predigt: Herr Helfer Nießhammer.
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen) mit Mittheilungen aus dem Gustav-Adolf-Verein.
Herr Helfer Niethammer.
Zitallgottesdienst muß unterbleiben.

Badnang.

Da die Frau Kammerer Sinzig, Wittve, schnell weggestorben ist und über ihre Guthaben nicht immer sichere Anhaltspunkte vorliegen, so werden etwaige Schuldner hiedurch veranlaßt, ihre Schuldscheine bei dem Pleger der Sinzig'schen Kinder, W. Weber, Glaser anzuzeigen und zu entrichten.
Den 19. Novbr. 1873.
k. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Badnang. Verkauf eines Kammacherhandwerkzeugs und der vorhandenen Rohwaaren.

In der Masse des Kammachers G. Sinzig ist noch vorhanden der Handwerkszeug, angeschlagen zu 60 fl., das Rohmaterial „105 fl.“
Zum Verkauf dieser Gegenstände im Aufstreich ist Tagfahrt auf
Mittwoch den 26. Nov. 1873,
Nachmittags 1 Uhr,
bestimmt und werden die Liebhaber in das Sinzig'sche Haus eingeladen mit dem Anfügen, daß der Handwerkszeug auch stückweise abgegeben wird.
Den 19. Nov. 1873.
k. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Empfehlung.

Unterzeichner empfiehlt sein Lager in
**Seide, Filz, und Stoffhüten,
Schuhen in Filz, Plüsch, Litzgen,
Galwer und Gudschuhen,
seinem schwarzen Filz am Stück,**
sowie in allen Farben mit schwarzem Druck Filzfutter, Pantoffeln, Socken u. s. w.
J. Stöckle.

Allen Magenleidenden kann die von Apotheker Schrader in Würtemberg bereite „weiße Lebensessenz“ per Flasche 36 fr. als das reellste und selbst bei den hartnäckigsten jahrelange andauernden schmerzhaftesten Fällen von **Magenleiden** so außerordentlich erprobte **Magenelixir** nicht angelegentlich genug empfohlen werden.
Niederlagen davon befinden sich in den meisten Apotheken.
Sieht frisch bei Herrn Apotheker **Leuze** in **Winnenden**.



Horbachhof, Gemeinde Waldrems. Haus- und Güter- Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen bin ich genehm, mein im Murrthalbot. n. Nr. 125 näherbeschriebenes Hofgut am
Freitag den 28. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus in Waldrems zum leztmaligen Aufstreich zu bringen, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Den 21. Novbr. 1873.
Johannes Ellinger.

Großhölz.
Eine größere Parthei sehr schöne weißtannene
Gerüststangen, Sopfenstangen zc.
hat zu verkaufen
Den 21. Nov. 1873.
Schultheiß **Nemppe L.**

Badnang. Geld-Antrag.

300 fl. S 350 fl. Pfleggeld hat sogleich zum Ausleihen
Ferd. Feucht,
Luchmacher.